



Per Einschreiben/Rückschein

General-Staatsanwaltschaft Celle
Schloßplatz 2
GStA Dr. Frank Lüttig

29221 Celle an der Aller

Beschwerde gegen
Beschuß der Staats-Anwaltschaft Lüneburg
vom 17.11.2014 (NZS 7101 JS 30 795/14)

2. Dezember 2014

in Sachen Straf-Anzeige Karl-Heinz Seibold vom 25.6.2014

versus Roland Berger, Dieter Weiß, Christoph Graf, Dr. Michael Feldhahn und Erich Wittmark sowie den Deutsch-Banker Heinemann

wegen schweren, bandenmäßig organisierten Betrugs und daraus resultierender Untreue zu Lasten der Vermögens-Interessen des Anzeigen-Erstatters KH Seibold

Sehr geehrter Herr Dr. Lüttig:

Gemäß **Vollmacht** (siehe **Anlage 1**) des Anzeigen-Erstatters und Geschädigten KH Seibold legitimiere ich mich als dessen Beschwerde-Führer und stelle folgende

Anträge

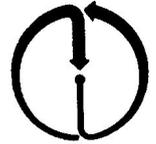
1. Die **Einstellungs-Verfügung** vom 17.11.2014 (siehe **Anlage 2**) wird aufgehoben.
2. Die Abtrennung des Teil-Verfahrens wird rückgängig gemacht.
3. Das Verfahren wird zusammen mit dem nach München abgetrennten Neben-Verfahren gegen die Münchner Richter sowie die Ex-Anwälte des Geschädigten Seibold an die für den Tatort Dannenberg (Niedersachsen) zuständige Schwerpunkt-Staatsanwaltschaft für Wirtschafts-Strafsachen in Stade verwiesen.

1. Vor-Geschichte

Diese **Straf-Anzeige** hat eine regelrechte **Odyssee** hinter sich:

- Sie wurde auf Grund einer Falsch-Information am 25.6.2014 nicht bei der für Dannenberg (Niedersachsen) zuständigen Schwerpunkt-StA für Wirtschafts-Strafsachen in Stade (StA-STD), sondern bei der Schwerpunkt-StA für Wirtschafts-Strafsachen in Braunschweig (StA-BS) eingereicht.
- Die StA-BS hat dann in Person von OStA Dr. Weber *ohne* Konsultation des einreichenden Beraters das Verfahren an die Staats-Anwaltschaft München I – nachfolgend StA-M genannt – abgegeben.

/2



- Trotz Aufforderung ist dem Beschwerde-Führer das Weber-Schreiben weder von der StA-BS noch von der StA-M zur Verfügung gestellt worden. Das genaue Datum dieses Schreibens ist deshalb nicht bekannt. Es datiert zwischen dem 25.6. und 8.7.2014.
- **Bei der StA-M** galt das Anzeigen-Paket **mehrere Monate** als **verschollen**.
- Erst durch die massive Intervention des Beschwerde-Führers beim Leitenden OStA Nötzel hat München zugegeben, daß sich das Anzeigen-Paket in seinem Hause befindet.
- Die StA-M hat dann mit Verfügung vom 30.9.2014 das Anzeigen-Paket an die StA-BS retourniert mit der Bitte, es an die StA Lüneburg (StA-LG) weiterzuleiten, da die StA-M der Ansicht ist, daß Lüneburg für diese Angelegenheit zuständig sei.
- Laut **Schreiben** vom 4.11.2014 an den Beschwerde-Führer hat die **StA-BS** (siehe **Anlage 3**) mitgeteilt, daß die StA-LG das Verfahren gegen die o.e. RAe und Richter abgetrennt und an die StA-M zurückverwiesen habe.
- Dadurch kam der **Beschluß** der StA-M vom 14.11.2014 (siehe **Anlage 4**) zustande.

2. Präambel

In Folge der Verfahrens-Abtrennung stellt die StA-M ausschließlich auf die Straf-Tatbestände Straf-Vereitelung im Amt, Rechts-Beugung und Parteien-Verrat ab und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß diese verjährt seien.

Schon hier zeigt sich die **verhängnisvolle Wirkung der Verfahrens-Abtrennung** zum Nachteil des Anzeigen-Erstatters Seibold.

- **Denn Ausmaß und Dimension dieses Wirtschafts-Krimis der Extra-Klasse können nur in ihrer Gesamtheit gewürdigt und beurteilt werden.**
- Und zwar deshalb, weil es neben dem angezeigten und entsprechend zu würdigenden *Offizial*-Delikt des schweren Betruges gegen Roland Berger und dessen Gesandte bei diesem Kriminal-Fall zuvörderst um die Tatsache des **Dauer-Delikt**es durch jahrelange Verschleppung durch die damaligen Seibold-Anwälte Bauer und Baumann geht.
- **Dafür jedoch sind** die Straf-Tatbestände des **Parteien-Verrates** sowie die der **Straf-Vereitelung im Amt** und der **Rechts-Beugung irrelevant**.
- Im übrigen wird die **Zuständigkeit** der **StA-M** für die Anwälte Bauer und Baumann **bestritten**. Denn diese sind in **Hannover** (Bauer) und **Herford** (Baumann) ansässig, und diese Orte **liegen** zweifelsfrei **nicht in Bayern**.

Es hat den Anschein, als solle durch die Verfahrens-Abtrennung versucht werden, das Dauer-Delikt zu kippen, um Roland Berger vor Straf-Verfolgung zu schützen.



Damit würde fortgesetzt, was bereits in den Jahren 2002 bis 2006 am Gerichtsstandort München praktiziert worden ist.

Diesem Versuch, die elementaren Rechte des Anzeigen-Erstatters Seibold erneut zu unterlaufen, wird mit aller Entschiedenheit entgegengetreten und *deshalb Beschwerde* dagegen eingelegt.

- Denn auf die Straf-Tatbestände Straf-Vereitelung im Amt, Rechts-Beugung und Parteien-Verrat kommt es bei der Würdigung des Dauer-Delikt es gar nicht an.
- Und zwar deshalb, weil das **Dauer-Delikt** nicht durch Parteien-Verrat, sondern dadurch entstand, daß die Seibold-Anwälte über Jahre nicht taten, was ihnen von ihrem Mandanten immer wieder aufgetragen wurde:
 - Nämlich *Straf-Anzeige* gegen Roland Berger (RB&P) zu erstatten und einen *Straf-Prozeß* gegen diesen zu führen mit der Maßgabe, diesen für die vorsätzliche, planmäßige und bandenmäßig organisierte Vernichtung der DMPG (dem Unternehmen des Anzeigen-Erstatters Seibold) zur Verantwortung zu ziehen.
 - Dafür kam nach Lage der Dinge schon damals nur ein für das niedersächsische Dannenberg regional zuständiges Gericht in Frage.
- **Zu rügen ist jedoch ebenfalls die Einstellungs-Verfügung der StA-LG:**
 - Wie StA Dr. Klüger zu der Beurteilung gelangt ist, keinen bei Seibold eingetretenen Schaden erkennen zu können, erschließt sich nicht.
 - Außerdem erschließt sich nicht, wie er dazu kommt, auf Verjährung zu plädieren.
- **Nachfolgend werden deshalb der schwere Betrug, der daraus entstandene Schaden und die Nicht-Verjährung nachgewiesen.**

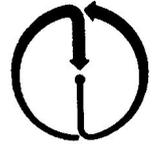
3. Verfahrens-Hintergrund: Die von Roland Berger (RB&P) verfehlte Aufgabe

Das nachfolgende, rhetorische Bild dient dabei der Veranschaulichung:

- Roland Berger hatte die Aufgabe, die millimetergenaue Präzisions-Technik der DMPG über die Meere weltweit zu verbreiten, und dazu wurde diese auf ein Container-Schiff verladen.
- Doch statt dieses an die div. Zielorte zu bringen, hat er es durch seine U-Boote versenken lassen, wodurch dessen Kapitän Seibold schiffbrüchig wurde.

In dieser Lage wurde vom schiffbrüchigen Seibold das Rettungs-Schiff **Bauer und Baumann** über SOS herbeigerufen mit zwei Maßgaben:

- Erstens ihn selbst aus akuter See-Not zu befreien und
- zweitens den für den Untergang verantwortlichen Roland Berger dafür *strafrechtlich* zur Rechenschaft zu ziehen.



Dabei **unterlagen** Bauer und Baumann den strengen Regeln der **besonderen Fürsorge- und Treue-Pflicht** gegenüber einem in erkennbare Not Geratenen.

- **Dieser** besonderen Fürsorge- und Treue-Pflicht **sind** die Seenot-Retter **Bauer und Baumann** indes **nicht nachgekommen**.
- **Denn sie haben** ihren Schutzbefohlenen über Jahre im Wasser gelassen und **den Verursacher** dieser Not-Situation **nicht** wie geheißen **zur strafrechtlichen Verantwortung** gezogen.

Sondern diese haben - ausweislich der Anlagen 60 bis 68 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014 - **die Causa Seibold versus Berger über Jahre verschleppt**.

- Dabei handelt es sich um **kollusives Verhalten**:
 - Unerlaubt
 - zum Nachteil eines Dritten
 - und zusammenwirkend.
- **Erst** am 11.9.2007 (siehe Anlage 2 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014) hat Baumann den **Strafrechts-Vorwurf vorgebracht, jedoch erst in dritter Instanz** vor dem Verfassungs-Gericht des Bundes in Karlsruhe (BVG-KA).
- **Dort aber konnte dies** – weil in dritter Instanz – **keine Berücksichtigung mehr finden**, und das hat Baumann in seinem Text sogar selbst eingeräumt.
- Das BVG-KA hat deshalb diesem Baumann-Begehren nicht entsprechen können, weil es sich dabei um einen "*verspäteten Antrag*" handelt.

Erst durch diesen letzten Rechtszug vom September **2007 hat die Tat** des Roland Berger – schwerer, bandenmäßig herbeigeführter Konkurs-Betrug zu Lasten und zum Nachteil seines eigenen Klienten KH Seibold (bzw. dessen DMPG) – **ihre Beendigung gefunden**.

- Die **Verjährungs-Frist beginnt** demnach im Jahr **2007**.
- Weil bei **schwerem**, bandenmäßig herbei- bzw. durchgeführtem **Betrug** eine Freiheits-Strafe von 5 bis 10 Jahren droht und sich die Verjährung nach dem angedrohten Straf-Maß richtet, beträgt die **Verjährungs-Frist** hierbei **10 Jahre**.
- Die **Verjährung endet deshalb erst** in **2017**.
- Dadurch ist der Fall – anders als von Bauer und Baumann sowie Roland Berger über Jahre behauptet – **nicht** verjährt.

4. Die Einzelheiten stellen sich wie folgt dar:

Dabei ist zunächst festzustellen, daß das **kollusive Verhalten** zum Nachteil des Anzeigen-Erstatters Seibold **auch auf Roland Berger und dessen Gesandte** zutrifft:

- Roland Berger trägt – wie jeder andere Selbständige auch – als damals (1997/98) oberster Chef der Unternehmens-Beratung gleichen Namens (RB&P) die tatsächliche u. juristische Gesamt-Verantwortung für den vorsätzlich und planmäßig herbeigeführten Konkurs der Seibold-Firma DMPG.



- **Dieter Weiß** war als **Projekt-Verantwortlicher** des Hauses Berger für die weltweite Vermarktung und den Börsengang zuständig.
- Der von Dieter Weiß in Dannenberg eingesetzte, neue **Geschäftsführer Christoph Graf** hat – zum Nachteil des Anzeigen-Erstatters Seibold – nicht die Interessen der ihm in seiner Eigenschaft als GF anvertrauten DMPG vertreten, sondern lediglich die Anweisungen seines De-facto-Chefs Dieter Weiß umgesetzt.
- Der von Dieter Weiß mitgebrachte **RA Dr. Michael Feldhahn** war zwar offiziell als neuer Anwalt der DMPG tätig, hat jedoch hinter dem Rücken von Seibold die juristische Regie dieser Firmen-Vernichtung auf höchstem Niveau betrieben.
- Dabei **haben** Weiß, Graf und Feldhahn in **kollusiver** Art und Weise zum Nachteil des Anzeigen-Erstatters Seibold und dessen DMPG **zusammengewirkt**.
- Die **Gesamt-Verantwortung** aber liegt bei **Roland Berger** als dem damals obersten Chef der Unternehmens-Beratung gleichen Namens (RB&P). Denn jeder Chef hat für die Missetaten seiner Untergebenen *einzustehen*.

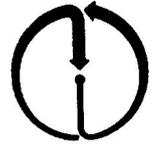
Der **Strafrechts-Vorwurf des schweren, bandenmäßig durchgeführten Betruges** stützt sich auf die nachstehend benannten 20 und konkret auf diesen Fall bezogenen Tatbestands-Merkmale. Und zwar **wie folgt**:

1. Tatbestands-Merkmal Täuschung

- 1.1 Getäuscht werden kann nur über **Tatsachen**.
- 1.2 Darunter ist zu verstehen **ein dem Beweis zugängliches Ereignis** oder ein Zustand der Gegenwart oder der Vergangenheit, nicht jedoch Wert-Urteile und Prognosen.
- 1.3 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
 - 1.31 Man könnte annehmen, als handle es sich beim **Informations-Memorandum** des Hauses Roland Berger (siehe Anlage 34 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014) lediglich um ein Wert-Urteil oder eine Prognose.
 - 1.32 Dieses Info-Memorandum aber wurde aus folgenden Gründen erstellt:
 - 1.321 Erstens machte Roland Berger von dessen Ergebnis abhängig, ob er den Beratungs-Auftrag – weltweite Vermarktung, Aufnahme von Beteiligungs-Interessenten als Kapital-Geber in die DMPG sowie deren Börsengang – übernimmt. Die **DMPG wurde** deshalb vom Berger-Mitarbeiter Wolfgang Ströbele **auf Herz und Nieren überprüft**, und auf 51 Seiten wurde das Ergebnis dieser Untersuchung im Info-Memorandum minutiös dargelegt.
 - 1.322 Zweitens diene dieses **Info-Memorandum** laut Aussage der Deutschen Bank – damals Mutter-Gesellschaft von Roland



- Berger – **als** "weltweiter Tür-Öffner", weil es sich dabei um "eine Art **Zertifikat**" handele, in dem das hervorragende **Renommee** des weltweit tätigen Unternehmens-Beraters **Roland Berger** zum Ausdruck komme. Denn wem Roland Berger ein solches Zertifikat ausstelle, dessen Zukunft sei für alle Zeiten gesichert.
- 1.323 Drittens sollte dieses Info-Memorandum den **Beteiligungs-Interessenten** als wichtige **Entscheidungs-Hilfe** dienen.
- 1.324 Viertens und **vor allem aber sollte Seibold durch dieses Info-Memorandum geködert werden** und für seinen eigenen Untergang sehr viel Geld bezahlen (hohes, sechsstelliges Honorar).
- 1.3241 Denn eben **dieses Info-Memorandum**, das der DMPG eine glänzende Zukunft attestierte, **hat Roland Berger nach dem von ihm verursachten Konkurs nicht mehr gelten lassen** (siehe Anlage 36 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).
- 1.3242 **Es diene deshalb** – rückwirkend betrachtet – **nur dazu, Seibold in falscher Sicherheit zu wiegen**, um hinter dessen Rücken den Untergang der DMPG zu besiegeln.
- 1.33 Tatsache ist, daß es die **DMPG** gegeben hat, und deren **Wert** wurde **durch drei Gutachten** - Schröder (92 Mio. Mark), Ströbele (140 Mio. Mark) und Dr. Woelke (207 Mio. Mark) – in unterschiedlicher Höhe **ermittelt**.
- 1.331 Ströbele liegt mit seinen **140 Mio. Mark** genau in der Mitte (siehe Ziffer 11.01 von Themen-Bereich 11 der Seibold-Dokumentation "Fehl-Beratung auf höchstem Niveau"; diese ist **einsehbar unter www.skandaloeser-unternehmensberater.de**).
- 1.332 Daß Unternehmens-Bewertungen in ihrer Höhe verschieden ausfallen, liegt an der *üblicherweise verschiedenen* Einschätzung und Handhabung des jeweiligen Gutachters in Bezug auf die div. Bewertungs-Möglichkeiten der dazu eingesetzten Ertragswert-Methode, d.h. daran, wie hoch oder niedrig die einzelnen Abschläge ausfallen. (Das kann der Beschwerdeführer im übrigen aus jener Zeit beurteilen, da er selbst noch Unternehmens-Bewertungen durchgeführt hat.)
- 1.34 Weil es einen **DMPG-Wert tatsächlich** gegeben hat, muß man deshalb von einer **Tatsache** sprechen und nicht bloß von einer spekulativen Annahme im Sinne von Wert-Urteil oder Prognose.



2. Tatbestands-Merkmal **Garantenstellung & Täuschung**

2.1 Möglich ist:

- 2.11 Eine ausdrückliche Täuschung
- 2.12 eine konkludente Täuschung sowie
- 2.13 eine Täuschung durch **Unterlassen in Garantenstellung**.

2.2 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:

- 2.21 Als jemand, der einen weltweiten Vermarktungs-Auftrag hatte, besaß Roland **Berger** mit seiner Unternehmens-Beratung der DMPG gegenüber eine "Garantenstellung" (siehe Anlage 41 von Anlagen-Ordner 6/ Vertrag Roland Berger/DMPG zur Straf-Anzeige vom 25. 6.2014).
- 2.22 Die "Garantenstellung" kommt darin zum Ausdruck, daß **sich** Berger **durch** seinen **Vertrag** mit der DMPG **zu einer bestimmten Lieferung bzw. Leistung** – weltweite Vermarktung (Weiß), Beschaffung von Beteiligungs-Interessenten (Weiß/Graf) und Börsengang (Kall) – **verpflichtet hatte**.
- 2.23 **Dieser Leistung ist er nicht nachgekommen**, und darin liegt seine **Unterlassung**.
- 2.24 Diese objektiv gegebene Unterlassung kommt deshalb einer Täuschung gleich, weil die Unternehmens-Beratung Berger vom Anzeigen-Erstat-ter KH Seibold nicht für das Unterlassen, sondern für das **Erfüllen** der vertraglich ausgemachten Dienstleistungen bezahlt wurde.
- 2.25 Tatsache aber ist, daß **Seibold** per Saldo einen hohen, sechsstel-ligen DM-Betrag **für eine Leistung bezahlt hat, die – vertrags-widrig – gar nicht erbracht wurde**.
- 2.26 Diese Tatsache kann **demnach** nur als **Täuschung** klassifiziert wer-den.

3. Subjektiver Tatbestand

3.1 Dieser gründet sich auf

- 3.11 **Vorsatz** hinsichtlich aller objektiven Tatbestands-Merkmale.
- 3.12 **Bereicherungs-Absicht**
 - 3.121 Absicht, sich einen **Vermögens-Vorteil** zu verschaffen:
 - 3.1211 Es muß dem Täter gerade darauf ankommen, sich oder einem konkreten Dritten einen materiellen Vorteil zu verschaffen.
 - 3.1212 Es muß die **Absicht** dazu geben, nämlich **zielgerich-tetes Wollen**.
 - 3.122 Rechtswidrigkeit dieses Vorteils:
 - 3.1221 Der **Täter darf keinen** zivilrechtlichen **Anspruch auf den erlangten Vermögens-Wert besitzen**.



- 3.2 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
- 3.21 Demnach haben sich **Kall, Weiß, Graf** ("KWG" und später auch **Feldhahn**) an der **DMPG beteiligt**, um einen "Anspruch auf den erlangten Vermögens-Wert zu besitzen" (siehe Anlagen 8 und 33 in Anlage 8 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014 sowie Ziffern 7.02 bis 7.04 von Themen-Bereich 7 in der zuvor erwähnten Dokumentation).
 - 3.22 Das aber war und ist **nicht Gegenstand des Beratungs-Auftrages** (weltweite Vermarktung, Kapital-Eigner und Börsengang).
 - 3.23 Insofern liegt – vom Ende her gedacht, nämlich dem von Weiß und dessen Gewährs-Leuten *vorsätzlich und aus niederen Beweg-Gründen* herbeigeführten DMPG-Konkurs – der Weiß-Aussage, die Beteiligung der Berger-Gesandten an der DMPG sei dem Börsen-Wert und Renommee der DMPG förderlich, **Täuschungs-Absicht** zu Grunde.
 - 3.24 Denn tatsächlich diene deren **Beteiligung** nur dazu, um die **Herrschaft** über die DMPG zu erlangen und **Seibold** auf diese Weise **auszuschalten**.

4. Tatbestands-Merkmal Stoff-Gleichheit

- 4.1 Der erstrebte **Vermögens-Vorteil** muß das genaue **Spiegel-Bild des eingetretenen Vermögens-Schadens** sein.
- 4.2 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
 - 4.21 Der "**Vermögens-Vorteil**" für **Weiß & Co.** (KWG) kommt in der *Verfügung* über die schuldenfreie, mit Seibolds Geld aufgebauten **Auffang-Gesellschaft** zum Ausdruck (siehe Anlage 10 in Anlage 8 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).
 - 4.22 Denn an dieser wurde Seibold *nicht* beteiligt.
 - 4.23 Genau darin aber liegt der eingetretene **Vermögens-Schaden**; denn das Seibold-Vermögen ist auf die Auffang-Gesellschaft verschoben worden, **ohne Seibolds Beteiligung an dieser**.
 - 4.24 Dieses **Betrugs-Manöver** der Berger-Gesandten Weiß & Co. **führte** deshalb nicht nur **zum Total-Verlust des Seibold-Vermögens** (durch den **von GF Graf vorsätzlich und ohne sachlichen**, die DMPG selbst betreffenden **Grund herbeigeführten Konkurs** vom 16.12.1998), sondern die Schulden der DMPG sind bei Seibold gleichwohl verblieben, und für diese haftet Seibold bis heute, ohne dafür noch über den entsprechenden Gegenwert zu verfügen.
 - 4.25 Denn die Auffang-Gesellschaft hat am 15.1.1999 nicht nur den Geschäfts-Betrieb der DMPG incl. aller Aufträge (77 Mio. Mark) nahtlos übernommen, sondern auch deren Patente.



5. Tatbestands-Merkmal **Absicht**

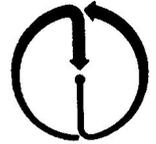
- 5.1 Diese kommt darin zum Ausdruck, **sich** einen *rechtswidrigen Vermögens-Vorteil zu verschaffen*.
- 5.2 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
 - 5.21 Siehe Anlagen 3 und 4 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014.
 - 5.22 Darin geht es um die Tatsachen, die den DMPG-Konkurs hätten *abwenden können und müssen* sowie um die **Kausalität: Warum Roland Berger** für den DMPG-Konkurs **verantwortlich ist**.
 - 5.23 Auszüge:
 - 5.231 Genügend **Liquidität** (siehe Anlage 25 in Anlage 8 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).
 - 5.232 **Auftrags-Bestand** von 77 Mio. Mark (Produktions-Auslastung von zwei Jahren, siehe Anlage 51 in Anlage 8 der Straf-Anzeige vom 25.6.2014).
 - 5.233 Grundsolider und zukunftssträchtiger **Ist-Zustand** (siehe Info-Memorandum sowie Anlage 15 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).
 - 5.234 Elf solvente **Beteiligungs-Interessenten**, die das Potential der DMPG *als wesentlich erkannt* hatten. Diese wurden von Seibold akquiriert, jedoch von GF Graf auf Geheiß von Weiß *abgewiesen*. Vier davon standen im Dezember 1998 für eine sofortige Beteiligung an der DMPG bereit (Schockemöhle, Hensel-Brüder, Weber-Haus und Weiss-Berlin, siehe Ziffer 2.09 von Anlage 2 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).

6. Tatbestands-Merkmal **Vorsatz**

- 6.1 Vorsatz setzt den **Willen zur Verwirklichung eines Straf-Tatbestandes** in Kenntnis all seiner, objektiv gegebenen Tat-Umstände voraus.
 - 6.11 **Strafbar** ist **nur vorsätzliches Handeln**, sofern das Gesetz fahrlässiges Handeln nicht ausdrücklich mit Strafe bewehrt.
 - 6.12 Für das Vorliegen des Vorsatzes gilt als **relevanter Zeitpunkt** das **Begehen der Tat**. Dem im Augenblick der Tat-Handlung unwissenden und/oder gutgläubigen Täter schadet nachträglich erlangtes Wissen dabei nicht.
 - 6.13 **Drei** verschiedene Erscheinungs-**Formen** des Tatbestands-**Vorsatzes** sind dabei zu unterscheiden:
 - 6.131 **Absicht** liegt dann vor, wenn es dem Täter insbesondere darauf ankommt, das Eintreten des tatbestandlichen **Erfolges herbeizuführen** oder jenen Umstand zu kreieren, für welchen qua Gesetz absichtliches Handeln voraussetzt wird.



- 6.132 **Direkter Vorsatz** ist dann gegeben, wenn der **Täter** entweder weiß oder als sicher **voraussieht, daß sein Handeln** das Verwirklichen des **gesetzlichen Tatbestandes zur Folge hat**.
- 6.133 Sofern der Täter es ernstlich für möglich hält und sich damit abfindet, daß sein Verhalten zum Verwirklichen des gesetzlichen Tatbestandes führt, spricht man vom **Eventual-Vorsatz**.
- 6.14 **Allen** oben **genannten Fällen** ist jedoch der **Vorsatz** gemeinsam.
- 6.141 Dabei ist allerdings **Fahrlässigkeit** von **Vorsatz** zu **unterscheiden**.
- 6.142 Häufig ist es jedoch problematisch, den Unterschied insbesondere zwischen **Eventual-Vorsatz** und **Fahrlässigkeit** klar zu benennen.
- 6.2 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
- 6.21 Nach Lage der Dinge muß man von der **Absicht** ausgehen, daß die Berger-Gesandten Weiß & Co. den "tatbestandlichen **Erfolg herbeiführen**" wollten.
- 6.211 Denn sie haben **planmäßig, strategisch** geschickt und in *ihrem* Sinne **durchgedacht** gehandelt.
- 6.212 Dabei haben sie das Ganze – den **DMPG-Konkurs** – **bandenmäßig organisiert**, damit auch ja nichts schiefgehen konnte.
- 6.22 **Zugleich** muß man aber auch vom **direkten Vorsatz** ausgehen.
- 6.221 Als weltweit agierende Unternehmens-Beratung verfügt Roland **Berger** über eine **Rechts-Abteilung** sowie über externe, seinem Haus entsprechend verbundene **Anwälte**.
- 6.222 Beide sind **geschult und erfahren** darin, die mit dem Beratungs- und Vertrags-Geschäft verbundenen Abläufe und **Risiken genau zu untersuchen und abzuwägen**.
- 6.223 Das Verhalten des Berger-Anwaltes Obermeyer in den Münchner Zivil-Prozessen (siehe Anlage 36 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014) hat gezeigt, wie **kaltblütig** dieser dabei vorgeht.
- 6.224 Als **Bergers Sprachrohr** sah und sieht Obermeyer deshalb sehr genau voraus, auf was er sich einläßt, und sein Handeln ist **vom unbedingten Willen getragen, den Erfolg für seinen Auftrag-Geber unter allen Umständen sicherzustellen**.
- 6.225 Als sehr erfahrener Anwalt **wußte und weiß** ein Mann wie Obermeyer **deshalb, daß** der von den Berger-Gesandten bandenmäßig organisierte **DMPG-Konkurs** "zur **Verwirklichung des gesetzlichen Tatbestandes führt**".



- 6.23 Somit ist das objektive Erfordernis des **Vorsatzes als Voraussetzung für die Strafbarkeit** der hier angezeigten Handlungen **gegeben**.
- 6.231 Dies umso mehr, als es sachliche, die DMPG selbst betreffende Gründe für einen Konkurs wie dargelegt (siehe Ziffer 4.24) nicht gab.
- 6.232 Deshalb müssen - wie der Jurist sagt - "**sachfremde Erwägungen**" **ausschlaggebend für den DMPG-Konkurs** gewesen sein. (Siehe Kommentar des Beschwerde-Führers am Ende von Themen-Bereich 7 in der zuvor erwähnten Dokumentation.)

7. Tatbestands-Merkmal **Konkludenz**: Konkludente Handlung

- 7.1 Unter einer konkludenten Handlung einer Person ist jenes Verhalten zu verstehen, das auf einen **Willen zur Abgabe einer bestimmten Willens-Erklärung** schließen läßt.
- 7.11 Es wird auch **schlüssiges Verhalten** genannt.
- 7.12 Der Erklärende gibt eine **Willens-Erklärung konkludent** ab, wenn er zwar nicht sagt, was er will, jedoch **aus** seinem **Handeln und** den damit verbundenen **Begleit-Umständen** darauf **geschlossen werden kann**.
- 7.13 Aus dem Handeln einer Person wird deren *rechtlicher* Wille abgeleitet .
- 7.14 Praxis-Beispiel
- 7.141 Ein Kunde legt in einer **Bäckerei** das Geld auf die Theke und zeigt auf ein Brot.
- 7.142 Die Verkäuferin reagiert *konkludent*, indem sie wortlos das Geld nimmt und ihrem Kunden das Brot gibt.
- 7.143 Dabei wurden durch die handelnden Parteien - Kunde und Verkäuferin - **vier Willens-Erklärungen** abgegeben, **ohne** daß jemand **etwas gesagt** hat.
- 7.1431 **Angebot**: Der Käufer bekundet seine **Kauf- und Bezahl-Absicht**, indem er das Geld hinlegt und auf das Brot zeigt, das er haben möchte.
- 7.1432 **Angebots-Annahme**: Die Verkäuferin **nimmt das** angebotene **Geld** entgegen.
- 7.1433 **Angebot auf Übereignung** des Brotes: Die Verkäuferin entspricht dem Begehren und **reicht** dem Kunden **das Brot**.
- 7.1434 **Übereignungs-Annahme**: Der **Kunde nimmt** das ihm gereichte **Brot entgegen**.

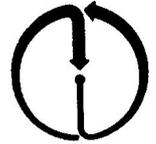


- 7.15 Die **konkludent** abgegebene **Erklärung** ("Ich liefere, weil ich Ihre Geste so verstanden habe") wird **rechtlich wie** eine **ausdrückliche** Willens-Erklärung behandelt, soweit dem nicht Form-Vorschriften entgegenstehen.
- 7.151 Die rechtliche Beurteilung, wie das Handeln (die Lieferung) zu verstehen ist, ergibt sich aus dem Empfänger-/Kunden-Horizont, denn er hat ja zuvor bekundet, was er möchte.
- 7.152 Wollte einer der beiden wider Erwarten doch etwas anderes als nach Lage der Dinge zu verstehen war, kann das Geschäft sofort durch eine konkrete, verbale Willens-Erklärung in die beabsichtigten Bahnen gelenkt oder rückabgewickelt werden (Rückgabe von Geld und Brot).
- 7.16 Weiteres Praxis-Beispiel
- 7.161 Jemand besteigt ein öffentliches Verkehrsmittel und gibt dadurch konkludent eine Willens-Erklärung ab: Durch die Inanspruchnahme des bereitgestellten Verkehrsmittels nehme er das dadurch unterbreitete Angebot eines *entgeltlichen* Beförderungs-Vertrages mit dem Verkehrs-Unternehmen an.
- 7.162 Dabei ist es nicht möglich, durch ein anderes Verhalten einen solchen Erklärungs-Inhalt zu umgehen. (Zum Beispiel, indem er sich beim Einsteigen ein Schild umhängt: "Ich will nur *unentgeltlich* befördert werden.")
- 7.163 Hintergrund dessen, daß er nicht anders kann, als den unausgesprochenen Beförderungs-Vertrag zu akzeptieren, ist die allgemeine und deshalb bekannte **Üblichkeit** dieses *Procedere*: "**Pacta sunt servanda.**"
- 7.2 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
- 7.21 Seibold wollte eine Welt-Reise (weltweite DMPG-Vermarktung) unternehmen.
- 7.22 Dazu hat er von seinem Reise-Büro (Deutsche Bank) den dringenden Rat erhalten, sich der Dienste der weltweit erfahrenen und vernetzten Berger-Airline (RB&P) zu versichern.
- 7.23 **Alles schien sicher und klar**, denn alle hatten sich *konkludent* – nämlich folgerichtig und schlüssig – verhalten. **Deshalb gab es für Seibold keinerlei Grund, Verdacht zu schöpfen.**
- 7.231 Nach Zahlung des Tickets (Info-Memorandum) hat Seibold den Flieger (RB&P) bestiegen, der unzweifelhaft als *der Richtige* zu erkennen war, weil sich das Schild "weltweite Vermarktung" neben dessen Eingangs-Treppe befand.
- 7.232 **Statt** einer Welt-Reise (**weltweite Vermarktung**) erlebte Seibold jedoch eine Entführung (**feindliche Übernahme**), in



deren Verlauf er für ganz kleines Geld die Mehrheit an seinem Unternehmen an den Airliner Berger (RB&P) übertragen mußte, um **am Ende auch noch** den Rest seines Vermögens an den Entführer (Berger) zu verlieren (**Konkurs**).

- 7.233 An einem weit entlegenen Ort wurde Seibold dann ausgesetzt und seinem Schicksal überlassen. (Tat-Vorwurf der unterlassenen Hilfeleistung, denn für das Unterlassen war Berger nicht engagiert worden.)
- 7.24 Ein ebenso klares wie **übliches Rechts-Geschäft** (Beratung und Vermarktung) wurde von dessen Gewährs-Träger (Anbieter Berger) **als Vorwand** genutzt, die **Konklusion in ihr Gegenteil zu verkehren**, und zwar zum alleinigen Nachteil von Seibold sowie von dessen Unternehmen und Vermögen.
- 7.241 Das **Info-Memorandum** diente dabei als Tür-Öffner und Lock-Vogel, aber nicht im Hinblick auf die durch die Deutsche Bank verbürgten, weltweiten Verbindungen ("Zertifikat"), sondern **als jenes Fall-Tor ohne Boden**, hinter dem der sichere Tod für Seibolds Firma und Geld lauerte.
- 7.242 Denn das **Info-Memorandum** entpuppte sich als das krasse Gegenteil des von der Deutschen Bank Behaupteten:
- 7.2421 Dessen Inhalt gab zwar die hervorragende Realität der DMPG dezidiert wieder.
- 7.2422 Das Info-Memorandum aber war **für Roland Berger nur solange interessant** und existent, **bis man das strategische Ziel – die DMPG-Vernichtung – erreicht hatte**.
- 7.2423 **Danach** zeigten Berger und seine Erfüllungs-Gehilfen ihr wahres Gesicht:
- Sie stellten das Info-Memorandum als etwas hin, das angeblich auf Basis falscher und von Seibold getürkter Zahlen zustande gekommen sei.
 - Ströbele indes hat nach dem Konkurs klar zum Ausdruck gebracht, daß er sich alles Zahlen-Material über die DMPG über Wochen selbst in Dannenberg erarbeitet habe. Damit hat Ströbele als ordentlicher Kaufmann lediglich jene Selbstverständlichkeit zum Ausdruck gebracht, die für jeden seriös arbeitenden Unternehmens-Berater üblich ist. Deshalb auch wollte Ströbele im Prozeß gegen Berger aussagen, auf daß seine



durch Berger massiv beschädigte Berufs-Ehre wiederhergestellt werde. Denn Berger hatte nach dem Konkurs allen Ernstes behauptet, der von seinem Mitarbeiter Ströbele aus dem Info-Memorandum abgeleitete Firmen-Wert stelle nur dessen "persönliche Meinung" dar.

- Außerdem habe die DMPG nur über ein vom Markt nicht angenommenes und noch nicht mal patentiertes Produkt verfügt, und eine Prüfung des Ist-Zustandes der DMPG habe ohnehin nie stattgefunden (siehe Ziffern 1.03 bis 1.08 von Anlage 2 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).

7.2424 Die von **Berger nach dem Konkurs** vorgebrachte Argumentation, wonach das Info-Memorandum auf Grund getürkter Zahlen zustande gekommen und deshalb – wie die DMPG selbst – wertlos sei, ist jedoch **unlogisch**:

- Angenommen, es wäre tatsächlich so, wie von Berger behauptet, gewesen, dann hätte es im Interesse von Seibold gelegen, *andere* Leute Geld in die – angeblich – marode DMPG investieren zu lassen, auf daß er von deren Investment später profitiere.
- Die Berger-Gesandten Weiß und Graf aber hatten Seibold durch Wittmark zu immer neuen Investitionen in die DMPG veranlaßt, und wenn die DMPG so faul gewesen wäre, wie von Berger behauptet, hätte er das nicht getan.
- M.a.W.: Dieser Berger-Schuß geht nach hinten los:
 - Erstens, weil **Ströbele sich das Zahlen-Material über die DMPG selbst erarbeitet hatte**, und etwas anderes hätte Ströbele als ordentlicher Kaufmann auch gar nicht zugelassen (siehe Ziffer 2.06 von Anlage 2 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).
 - Und zweitens, weil die **DMPG nachweislich hervorragend dastand** (siehe Anlage 15 von Anlagen-Ordner 6 der Straf-Anzeige vom 25.6.2014) und **Seibold deshalb insgesamt sieben Mio. Mark** in deren Zukunfts-Gestaltung investiert hat.



- **Mit alledem hat sich Roland Berger selbst dementiert.** Dabei hat er offenbar eine Art Güter-Abwägung vorgenommen, die darin bestand, daß das Dementieren des eigenen Info-Memorandums und das Desavouieren des eigenen Mitarbeiters Ströbele weitaus weniger schlimm sei, als sich durch Seibold der möglichen Straf-Verfolgung sowie möglichen Schadenersatz-Ansprüchen auszusetzen.
- 7.25 Das alles zeigt, welche **dreister Methoden und Lügen** sich Roland Berger bedient, **um sich der Verantwortung zu entziehen.**
- 7.26 Die Subsumierung dieser Tatsachen unter Konkludenz bzw. konkludentes Verhalten ist deshalb wichtig, weil es sich bei der zwischen **Roland Berger** und der DMPG getroffenen, vertraglichen Abrede um einen keinesfalls außergewöhnlichen Vertrag handelt, sondern um etwas, das zum *Kern-Geschäft* der Unternehmens-Berater gehört und deshalb von Unternehmen regelmäßig nachgefragt wird: Nämlich, **kompetenten Rat** zu erhalten.
- 7.27 Diese Konkludenz – daß alles im Grunde völlig klar war und es deshalb weiterer Erörterungen nicht bedurfte – ist von Roland Berger auf eine Weise ausgenutzt worden, für die es angemessene Worte nicht gibt. "**Vorspiegelung falscher Tatsachen**" ist dafür zwar der juristisch angemessene Begriff, doch die Dimension der Berger-Verfehlungen vermag dieser nicht auszudrücken.

8. Objektive Voraussetzungen für das Vorliegen eines Betruges nach § 263 StGB

Die Rechtsprechung hat herausgebildet, daß **vier** objektive Voraussetzungen gegeben sein müssen, um ein Verhalten *strafrechtlich* als Betrug klassifizieren zu können:

8.1 **Täuschung über Tatsachen**

- 8.11 Dabei geht es, wie bereits in Ziffer 1.2 dargelegt, um den "**überprüfbaren Zustand einer Sache.**"
- 8.12 Auf diesen Fall bezogen, handelt es sich um den damaligen Ist-Zustand der DMPG, der in Bergers **Info-Memorandum** (siehe Ziffer 1.31) als *weltweit einmalig* herausgestellt wurde.
- 8.121 Die "Ware", die der DMPG "**geliefert**" werden sollte, bestand aus folgenden, vertraglich vereinbarten Zusagen:
- 8.1211 Erstens der "**weltweiten Vermarktung**" der DMPG durch Roland Berger;
- 8.1212 zweitens, **Beteiligungs-Interessenten** als Kapital-Geber für die Expansion in das Unternehmen aufzunehmen sowie



- 8.1213 drittens dem **Börsengang** der DMPG.
- 8.122 Genau diese "Lieferungen" aber ist Roland Berger schuldig geblieben.
- 8.123 Denn die einzige "Leistung", die Roland Berger vollbracht hat, ist der systematisch geplante und bandenmäßig durchgeführte Raubzug zu Lasten von Seibold und dessen Vermögen, das in die Auffang-Gesellschaft transferiert wurde.
- 8.2 **Irrtum beim Betrug**
- 8.21 **Die Täuschungs-**Handlung **muß** einen **Irrtum erregen** oder unterhalten. Dabei ist unter einem Irrtum jeder Widerspruch zwischen der Vorstellung des Getäuschten und der Realität zu verstehen.
- 8.22 Dieser Irrtum **erfordert**, daß sich der "Getäuschte" eine **konkrete Vorstellung** von der in Rede stehenden Angelegenheit gemacht hat.
- 8.23 Dabei muß diese Fehl-Vorstellung auf der Täuschungs-Handlung basieren.
- 8.24 Auf diesen Fall bezogen, handelt es sich um Folgendes: Die "**konkrete Vorstellung des Getäuschten**" bestand darin, daß Roland Berger für die DMPG erreichen würde:
- 8.241 **Weltweite Markt-Präsenz.**
- 8.242 **Stärken der Eigenkapital-Basis** durch solvente, von Roland Berger zu beschaffende Kapitel-Geber.
- 8.243 Enorme **Steigerung** von **Umsatz** und **Gewinn**.
- 8.244 Enorme Steigerung des **Unternehmens-Wertes**.
- 8.245 Es gibt jedoch noch einen **fünften** Irrtum im Sinne einer **Täuschung**:
- 2.2451 **Voraussetzung** für Roland Berger, den **Vermarktungs-Auftrag** für die DMPG zu übernehmen, war, deren Substanz auf Herz und Nieren zu durchleuchten und in einem **Informations-Memorandum** (Umfang 51 Seiten, siehe Anlage 34 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014) niederzulegen.
- 8.2452 **Aus diesem** Info-Memorandum hat dessen Verfasser, der Weiß-Untergebene Ströbele, im Auftrag der DMPG und der Deutschen Bank dann den **Firmen-Wert** (140 Mio. Mark/70 Mio. Euro) **abgeleitet**.
- 8.2453 **Nach** dem von Weiß herbeigeführten und von Berger deshalb zu verantwortenden **Konkurs** aber hat **Berger** seine Anwälte (siehe Anlage 36 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014) allen Ernstes behaupten lassen, die DMPG habe nur aus einer "vom



- Markt nicht angenommenen und noch nicht mal patentierten Produkt-Idee bestanden". Außerdem habe die DMPG "keinerlei Wert" gehabt, und wo "**kein Wert**" sei, könne auch "**kein Schaden**" entstanden sein.
- 8.2454 **Nachweislich** aber war das Produkt der DMPG erstens **patentiert**, und zweitens sind von der DMPG in der Region Dannenberg **600 Ein- und Mehrfamilien-Häuser**, Gewerbe-Immobilien und ganze Siedlungen errichtet worden, die Seibold dem Berger-Gesandten **Weiß** bei dessen erstem Besuch in Dannenberg im Frühjahr 1997 **gezeigt** hatte (siehe Ziffern 2.04 und 2.03 von Anlage 2 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).
- 8.2455 Das **Info-Memorandum** werde, **so** auch die **Deutsche Bank** (als damaliger Mutter-Gesellschaft von Roland Berger) zu Seibold, "**weltweit als Tür-Öffner**" dienen, denn dabei handele es sich um "**ein Zertifikat**" (siehe Kommentar des Wirtschafts-Ethikers und Seibold-Beraters Helmut Passing am Ende von Ziffer 9.01 im Themen-Bereich 9 der zuvor erwähnten Seibold-Dokumentation). M.a.W.: Das **Renommee** des Namens Roland **Berger** **sorge** nicht nur **für** die weltweite Vermarktung und solvente Beteiligungs-Interessenten, sondern auch dafür, daß der **DMPG-Wert** durch den Börsengang "**in die Milliarden**" (Zitat Weiß) gehe (siehe Kommentar am Ende von Themen-Bereich 7 der Dokumentation). In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert auch der erste **Brief**, den **Weiß** nach seinem ersten Besuch in Dannenberg am **20.3.1997** an Seibold und dessen damaligen Mit-Gesellschafter Moos schrieb (siehe Anlage 5 von Anlagen-Ordner 6 bzw. Kommentar zu Beginn von Themen-Bereich 6 der o.e. Dokumentation). Denn schon darin bringt Weiß seine **Begeisterung über** das Können und die besonderen Chancen der **DMPG** zum Ausdruck. Weil Roland Berger jedoch nach dem von ihm verursachten und bandenmäßig organisierten Konkurs der DMPG behauptete, diese habe keinerlei Wert gehabt (siehe Zusammenfassung von Themen-Bereich 10 der o.e. Dokumentation und der anschließende Kommentar dazu), muß das **Info-Memorandum** als



zentraler Bestandteil des Betrugs- und Täuschungs-Manövers angesehen werden. Denn mit diesem Info-Memorandum wurde Seibold von Berger geködert, insgesamt sieben Mio. Mark in die Zukunfts-Gestaltung der DMPG investiert zu haben.

8.2456 Wenn jedoch dieses Info-Memorandum, in dem Berger der DMPG auf 51 Seiten eine *glänzende* Zukunft attestiert hatte, von Berger nach dem Konkurs selbst entwertet und deshalb als Instrument der Abwehr berechtigter Schadenersatz-Ansprüche *mißbraucht* wurde, dann muß dieses Info-Memorandum rückwirkend als zentraler Bestandteil dieses schweren, bandenmäßig durchgeführten Konkurs-Betruges bezeichnet werden, **weil es nur als Köder gedacht war, Seibold in Sicherheit zu wiegen und anschließend wie eine Gans auszunehmen.**

8.3 Vermögens-Verfügung

8.31 Es ist allgemein anerkannt, daß der **Getäuschte** bei Betrug eine **Verfügung über** eigenes oder fremdes **Vermögen vornehmen muß**, obwohl sich dazu keine Voraussetzung im Gesetz wiederfindet.

8.32 Damit ist jede Handlung gemeint, die sich unmittelbar **vermögensmindernd** auswirkt.

8.33 Eine Vermögens-Verfügung ist möglich in Form aktiven Handelns oder aber auch **durch Unterlassen.**

8.34 Auf diesen Fall bezogen, zeigt sich die vom "Getäuschten verfügte **Vermögens-Minderung**" in Folgendem:

8.341 Alle eigenen Bedenken hintanstellend, hat Seibold als Alt-Eigentümer der DMPG der **Aufnahme der Berger-Gesandten** Kall, Weiß, Graf (und später auch Dr. Feldhahn) **als Neu-Gesellschafter der DMPG** zugestimmt (siehe Ziffer 6.05 von Themen-Bereich 6 der o.e. Dokumentation).

8.342 Denn dieser Zustimmung ging die Aussage des Berger-Gesandten Dieter Weiß voraus, daß der Wert der DMPG massiv *steigen* werde, sobald öffentlich werde, daß sich Roland Berger in Person seines Projekt-Verantwortlichen am Unternehmen seines eigenen Klienten beteiligt habe. Denn dabei komme der DMPG das enorme Renommee von Roland Berger als weltweit tätigem Unternehmens-Berater und Berater der Bundes-Regierung zugute.

8.343 Diese Beteiligung aber hat sich als **"vermögensmindernd"** herausgestellt, **weil** der Berger-Gesandte Weiß die **DMPG statt an die Börse in den Konkurs geführt hat.**



8.4 **Schaden** durch den Betrug

- 8.41 Der Schaden muß **auf Grund** der **Vermögens-Verfügung entstanden** sein.
- 8.42 Zu dessen Berechnung ist der **Wert** des Vermögens **vor** und nach der irrtumsbedingten **Vermögens-Verfügung** zu vergleichen.
- 8.43 Ein Schaden liegt dann vor, wenn sich bei diesem Vergleich ein **negativer Saldo** ergibt.
- 8.44 Auf diesen Fall bezogen, zeigt sich der eingetretene Schaden **anhand folgenden Tatsachen:**
 - 8.441 Von Roland Berger wurden keine **Beteiligungs-Interessenten** für die DMPG gewonnen.
 - 8.442 Die von Seibold akquirierten und im Dezember 1998 konkret bereitstehenden vier Beteiligungs-Interessenten (Schockemühle, Hensel-Brüder, Weber-Haus und Weiss-Berlin, siehe Ziffer 2.09 der Anlage 2 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014) wurden vom neuen – von Berger eingesetzten – Geschäftsführer Graf **abgewiesen**.
 - 8.443 Obwohl die **DMPG kerngesund** war (u.a. zweijährige Produktions-Auslastung, siehe Anlage 15 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014), wurde sie statt an die Börse **in den Konkurs geführt** und **deren Vermögen an** die mit Seibolds Geld finanzierte **Auffang-Gesellschaft übertragen**, an der Seibold nicht beteiligt wurde.
 - 8.444 Letzteres führte **für** den Alt-Gesellschafter **Seibold** zum **Total-Verlust seines Vermögens**. Er hatte für die Expansion seiner DMPG insgesamt sieben Mio. Mark bereitgestellt, und zwar auf Grund fortlaufender, mündlicher wie schriftlicher Bekundungen von Weiß, Graf und Wittmark über den hervorragenden Zustand und die excellenten Zukunfts-Aussichten der DMPG. Diese Aussagen wurden sogar noch neun Tage (7.12.1998) vor Konkurs-Antrag (16.12.1998) *mündlich und schriftlich* wiederholt (siehe o.e. Anlage 15).

9. Subjektive Voraussetzungen für das Vorliegen eines Betruges nach § 263 StGB

- 9.1 Bei § 263 StGB handelt es sich um ein **Vorsatz-Delikt**.
 - 9.11 Nur, wer vorsätzlich in Bezug auf den objektiven Tatbestand handelt, kann bestraft werden. Dessen **Wissen und Wollen muß nachgewiesen werden**, daß nämlich auf Grund einer Täuschung, die zu einer irrtumsbedingten Vermögens-Verfügung geführt hat, ein Schaden entstanden ist.
 - 9.12 **Ebenso** muß die **Absicht der rechtswidrigen, stoffgleichen Bereicherung** über diese Anforderungen hinaus bestehen.



- 9.2 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
- 9.21 Die "**Täuschung**, die zu einer irrtumsbedingten Vermögens-Verfügung" geführt hat, besteht darin, daß Berger
 - 9.211 **Beteiligungs-Interessenten** in die DMPG aufnehmen
 - 9.212 genügend **Kapital** beschaffen
 - 9.213 die DMPG **weltweit vermarkten** und
 - 9.214 die DMPG an die **Börse** führen werde (siehe Ziffer 12.02 von Themen-Bereich 12 der o.e. Dokumentation);
 - 9.215 dafür die Beteiligung seines Projekt-Verantwortlichen Weiß und dessen Gefolgs-Leuten an der DMPG befürwortete, weil dadurch **Renommee und Wert** der DMPG nachhaltig **ansteigen** würden (siehe Ziffer 6.04 von Themen-Bereich 6 der o.e. Dokumentation).
 - 9.216 Siehe auch Kommentar des Wirtschafts-Ethikers zu Anlage 41 gegen Ende der Ziffer 8.02 von Themen-Bereich 8 der schon erwähnten Seibold-Dokumentation sowie Anlage 2 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014.
 - 9.22 **Kapital beschafft wurde indes immer nur bei Seibold.**
 - 9.221 Und zwar durch den zu diesem Zweck 'ungedrehten' persönlichen Seibold-Berater Wittmark, so zuletzt an jenem schon benannten 7.12.1998 (siehe Anlage 15 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).
 - 9.222 Dies geschah ganz offensichtlich **in der Absicht**, die Person **Seibold** gezielt **finanziell zu schwächen**, indem deren Vermögen erst als Darlehn in die DMPG gelockt und dann von dieser in die Auffang-Gesellschaft umgeleitet wurde.

10. **Strafmaß** im Falle eines Betruges gem. § 263 StGB

- 10.1 Die Strafe für **einfachen Betrug** läßt sich § 263 Abs. 1 StGB entnehmen.
- 10.2 Dazu sieht das Gesetz als Strafmaß Freiheits-Strafe von **bis zu fünf Jahren** oder Geld-Strafe vor.
- 10.3 Die Verurteilung wegen Betruges führt notwendigerweise zu einem Eintrag in das Bundes-Zentralregister und findet sich deshalb in Führungs-Zeugnissen wieder.
- 10.4 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
 - 10.41 Auf Grund der Schwere des **DMPG-Falles** – Schaden mind. 500 Mio. Euro – handelt es sich nicht um einfachen, sondern um **schweren Betrug**.
 - 10.42 Dies umso mehr, als dieser **bandenmäßig** (von den Personen Weiß, Graf und Dr. Feldhahn) **organisiert und durchgeführt** wurde.



11. Tatbestands-Merkmal **versuchter** Betrug

- 11.1 Versuchter Betrug ist gegeben, sofern ein **Mangel im objektiven Tatbestand** vorliegt, die subjektiven Voraussetzungen jedoch erfüllt sind.
- 11.2 Beispiel: Ein Verwaltungs-Beamter erlangt *vor* Erlaß eines Bafög-Bescheides auf Grund eines Daten-Abgleichs Kenntnis von den tatsächlichen Vermögens-Verhältnissen des Antragstellers.
- 11.3 Bei versuchtem Betrug kann die Strafe gemildert werden, so daß dann nicht mehr das Strafmaß des vollendeten Betruges zur Anwendung gelangt. Ob die Strafe zu mildern ist, entscheidet das Gericht.
- 11.4 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
 - 11.41 Im Falle der **DMPG** (Roland Berger zu Lasten der DMPG) handelt es sich nicht um versuchten, sondern um *vollendeten*, also tatsächlich durchgeführten Betrug, siehe Ziffer 12 (**schwerer Betrug**).

12. Tatbestands-Merkmal **schwerer** Betrug

- 12.1 **Schwerer Betrug** liegt nach § 263 Abs. 3 StGB vor, **wenn** man
 - 12.11 **gewerbsmäßig** oder **als** Mitglied einer **Bande handelt**, die sich zwecks fortgesetzter Begehung von Urkunden-Fälschung oder Betrug verbunden hat
 - 12.12 oder einen **Vermögens-Verlust großen Ausmaßes** herbeiführt
 - 12.13 oder in der Absicht handelt, durch fortgesetztes Begehen von Betrugs-Taten eine große Zahl von Menschen in die Gefahr des **Verlustes von Vermögens-Werten** zu bringen
 - 12.14 oder **jemand in wirtschaftliche Not** bringt
 - 12.15 oder man seine Befugnisse oder seine **Stellung** als Amts-Träger **mißbraucht**
 - 12.16 oder einen Versicherungs-Fall vortäuscht, nachdem er oder ein anderer zu diesem Zweck eine Sache von bedeutendem Wert in Brand gesetzt oder durch Brandlegung ganz oder teilweise zerstört oder ein Schiff zum Sinken oder Stranden gebracht hat.
- 12.2 Durch den Tatbestand des **schweren Betruges** wird das **Strafmaß deutlich erhöht**.
 - 12.21 Als Strafe sieht das Gesetz dabei nur noch **Freiheits-Strafe** von sechs Monaten **bis zu zehn Jahren** vor.
 - 12.22 Geld-Strafen sind deshalb nicht mehr möglich.
- 12.3 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies: Die Voraussetzung für den Tatbestand des **schweren Betrugs** sind im Falle der DMPG-Vernichtung durch Roland Berger gegeben:



- 12.31 Dieter Weiß und dessen Getreue Graf und Dr. Feldhahn haben diesen Betrug aus niederen Beweg-Gründen (**Habgier**) **vorsätzlich** und **planmäßig** herbeigeführt und **bandenmäßig organisiert**.
- 12.311 Denn sie haben die florierende **DMPG** in den **Konkurs geführt** und **deren Vermögen auf eine Auffang-Gesellschaft** ("Dannenberger Fertigteile GmbH") **übertragen**, an der Seibold als Alt-Gesellschafter nicht beteiligt wurde. (Siehe Anlage 29 in Anlage 8 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014. Darin geht es um einen "unbelasteten Firmen-Mantel", der für die Auffang-Gesellschaft verwendet werden könne und dazu lediglich "umfirmiert werden" müsse in "Dannenberger Fertigteile GmbH". Daran wird deutlich, daß die **Neu-Gesellschafter von Anfang an die Absicht hatten, die DMPG statt an die Börse in den Konkurs zu führen**. Denn dieser "unbelastete Firmen-Mantel" war jenes Konstrukt, mit dessen Hilfe sich die Neu-Gesellschafter "KWG" (Kall, Weiß und Graf) an der DMPG finanziell beteiligt haben. Wenn also in Anlage 29 auf diesen "unbelasteten Firmen-Mantel" verwiesen wird, läßt dies keinen anderen Schluß zu, als daß *von vornherein geplant* war, daß dieser später für die "feindliche Übernahme" – die Vermögens-Verlagerung von der DMPG auf die Auffang-Gesellschaft – verwendet wird.)
- 12.312 Der **Grund** ist, daß Weiß und dessen Getreue das **Geschäft der Zukunft allein** – mit Seibolds Geld, aber *ohne* dessen Beteiligung – **machen** wollten. (Später mußte Roland Berger die Auffang-Gesellschaft allerdings vom Markt nehmen, weil deren Erfolg der Beweis für die Zukunftsträchtigkeit der DMPG gewesen wäre (siehe Kommentar des Wirtschafts-Ethikers am Ende von Themen-Bereich 7 der schon erwähnten Seibold-Dokumentation.)
- 12.313 **Um das strategische Ziel der DMPG-Vernichtung zu erreichen, haben sich die "KWG-Leute" in die DMPG eingekauft**, den Kauf-Preis von lediglich 3,8 Mio. Mark aber nur gut zur Hälfte bezahlt **und** auch nicht die vertraglich vereinbarte Verteilung der Seibold-Darlehen an die DMPG unter den Alt- und Neu-Gesellschaftern vorgenommen (siehe Anlage 35 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).
- 12.314 Denn durch den Einkauf in die DMPG haben Weiß & Co. (KWG) **die Herrschaft über die DMPG an sich gerissen** (siehe Anlagen 3 und 4/Kausalität der Ereignisse zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).



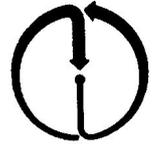
- 12.32 Dadurch ist beim Alt-Gesellschafter Seibold "ein **Vermögens-Verlust großen Ausmaßes**" entstanden.
- 12.321 Total-Verlust seines Vermögens.
- 12.322 Wert der damals (1997/98) nur einen Fabrik laut Roland Berger: 140 Mio. Mark (70 Mio. Euro, siehe Ziffer 11.01 von Themen-Bereich 11 in der o.e. Dokumentation).
- 12.323 Dabei sind der Börsengang und das weltweite Markt-Potential noch nicht berücksichtigt.
- 12.324 **Weiß** selbst hat als Fachmann für die Bau-Wirtschaft am **15.5.1997** im Gespräch mit Seibold von einem "**Börsen-Wert, der in die Milliarden geht**" gesprochen (siehe Kommentar des Wirtschafts-Ethikers am Ende von Themen-Bereich 7 der zuvor erwähnten Seibold-Dokumentation).
- 12.325 Demnach muß man **mindestens** 1 Mrd. Mark bzw. **500 Mio. Euro** ansetzen, um den tatsächlichen, Seibold entstandenen Schaden zu ermessen.
- 12.33 Auch "der Verlust von Vermögens-Werten" ist gegeben. Denn die Fabrikation und die Patente der DMPG gingen an die Auffang-Gesellschaft und sind deshalb ebenfalls für Seibold verloren.
- 12.34 Auch das Tatbestands-Merkmal, "daß eine **andere Person**" **dadurch "in wirtschaftliche Not" gebracht** wurde, ist zweifelsfrei erfüllt.
- 12.341 Seibold war auf Grund seines konkursbedingten **Zusammenbruchs bis 2001 krank** und deshalb nicht mehr handlungsfähig.
- 12.342 Er hat sein gesamtes **Vermögen verloren**, die **DMPG-Schulden** bei der Bank aber **behalten** (mehrere Mio. Euro), und für diese haftet er bis heute.
- 12.343 Er hat einen **Offenbarungseid** (E.V.) ablegen müssen.
- 12.344 Er hat seine **Kredit-Würdigkeit eingebüßt** und lebt seitdem im **Armut-Status**, da ihm sämtliches **Einkommen** bis auf die Pfändungs-Freigrenze **weggepfändet** wird.
- 12.35 Der von Weiß eingesetzte GF **Graf hat seine Stellung** als "Amtsträger" **mißbraucht**.
- 12.351 Ein **Geschäftsführer hat** die Interessen des ihm *anvertrauten* Unternehmens zu wahren.
- 12.352 Graf aber hat **nicht die Interessen der DMPG wahrgenommen, sondern** sich sogar damit gebrüstet, nur **die Anweisungen seines Chefs Weiß umgesetzt** zu haben. (Und zwar während jener Besprechung am 31.1.1999 in München, bei der Seibold erstmals vom Konkurs-Antrag/16.12.1998 erfuhr. Das kann Frau Sauer bezeugen.)



- 12.353 Er hat dem Konkurs-Verwalter den hervorragenden Ist-Zustand der DMPG (durch offenbar falsche Zahlen) vorenthalten (siehe Ziffer 7.17 von Themen-Bereich 7 der o.e. Dokumentation). Denn in Kenntnis des tatsächlichen, florierenden Zustandes der DMPG hätte der Konkurs-Verwalter den Konkurs-Antrag (16.12.1998) und deshalb auch die Eröffnung des Konkurs-Verfahrens *ablehnen* müssen. (Siehe Kommentar des Wirtschafts-Ethikers in Ziffer 7.17 von Themen-Bereich 7 (Graf-Behauptungen) und 8.05 von Themen-Bereich 8 der o.e. Dokumentation.)
- 12.354 **Graf hat** demnach *treuwidrig* gegen die Interessen der DMPG verstoßen. Letzten Endes ist die Weiß-Behauptung, die weltweite Vermarktung und der Börsengang setzten "professionelles, von Berger stammendes Personal" voraus, ebenfalls als *Täuschung* anzusehen. Denn GF Graf diene Weiß nur dazu, in diesem einen faktisch weisungsgebundenen Vasallen an der Hand zu haben, der **das Weiß- bzw. Berger-Interesse – Vernichtung der DMPG – umsetzt**, und zwar unter juristischer Begleitung und Anleitung des ebenfalls von Weiß eingesetzten neuen DMPG-Anwaltes Dr. Feldhahn.
- 12.36 Die **Hintergründe** dieses schweren, bandenmäßig organisierten Betrugs wurden von Seibold's Berater, dem Wirtschafts-Ethiker Helmut Passing, am Ende von Themen-Bereich 7 der schon erwähnten Seibold-Dokumentation "Fehl-Beratung auf höchstem Niveau" ausführlich und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtend kommentiert.

13. Schadens-Ersatz gem. § 823 BGB i.V.m. § 263 StGB

- 13.1 Der **Täter** ist neben der strafrechtlichen Sanktion gegenüber dem Geschädigten auch **zivilrechtlich** zu belangen, denn er ist gemäß § 823 BGB i.V.m. § 263 StGB aus unerlaubter Handlung **schadensersatzpflichtig**.
- 13.2 Ist eine **Selbst-Anzeige** bei Betrug möglich?
- 13.21 **Nein**; denn die strafbefreiende Selbst-Anzeige gibt es - im Gegensatz zum Steuer-Recht - nicht bei Betrug.
- 13.22 Trotz Selbst-Anzeige wird man deshalb bestraft.
- 13.23 Allerdings führt die Selbst-Anzeige in der Regel zur **Straf-Milderung**.
- 13.24 Die Erfahrung lehrt jedoch, daß man **unbedingt anwaltliche Beratung** in Anspruch nehmen sollte, um eine Selbst-Anzeige zu erstatten.
- 13.3 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
- 13.31 Eine Selbst-Anzeige von **Berger** hat es nie gegeben.



13.32 Im Gegenteil, Berger hält bis heute an seinen – zum Teil sehr **peinlichen** – **Ausreden** fest (siehe Ziffer 15.01 des Ethischen Gutachtens in Kapitel 15 der o.e. Dokumentation).

14. Verjährungs-Dauer bei Betrug

- 14.1 Die **Verjährungs-Frist** (Verfolgungs-Verjährung) wird **nach** dem vom Gesetz angedrohten **Strafmaß** gem. § 78 StGB bestimmt.
- 14.2 Dafür **maßgeblich** ist die angedrohte **Höchst-Strafe**.
- 14.21 Die **Verjährungs-Frist** im Sinne der Verfolgungs-Verjährung beträgt bei Taten mit einem Strafmaß von **bis** zu **fünf Jahren** ebenfalls **fünf Jahre**, und zwar gem. § 78 Abs. 3 Nr. 4 StGB.
- 14.22 Dabei ist für den **Beginn** der **Verjährungs-Frist** nicht alleine die Tathandlung maßgebend, sondern die Täuschung beim Betrug.
- 14.23 Deshalb beginnt die Frist erst **mit** der **Beendigung der Tat** bzw. mit Eintritt des Erfolges. Denn der ist ja das, was durch die Täuschung bzw. den Betrug *beabsichtigt* wird.
- 14.24 Beispiel: Werden bei einem Bafög-Betrug falsche Angaben zu den wirtschaftlichen Verhältnissen gemacht und erfolgen auf Grund dieser falschen Angaben monatliche Zahlungen, so beginnt die Verjährungs-Frist erst nach Zahlung des letzten monatlichen Betrages.
- 14.25 Die Höchst-Strafe **bei schwerem, bandenmäßig organisiertem Betrug** beträgt zehn Jahre.
- 14.26 Daraus resultiert eine **Verjährungs-Frist** von ebenfalls **zehn Jahren**.
- 14.27 Sie beginnt auch hier erst mit der Beendigung der Tat.
- 14.3 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
- 14.31 Auf Grund der besonderen Dimension und Tragweite des Falles Seibold versus Berger liegt zweifelsfrei der **schwere, bandenmäßig organisierte Betrug** vor.
- 14.32 Analog der damit verbundenen Höchst-Strafe von zehn Jahren resultiert daraus eine Verjährungs-Frist von ebenfalls zehn Jahren.
- 14.33 Die **Tat** wurde **erst** durch den letzten Rechtszug – der Klage vor dem BVG-KA von **2007** – **beendet** (siehe o.e. Anlage 2).
- 14.331 **Hintergrund:** Das **Verfahren** wurde von Seibolds Anwälten **über Jahre systematisch und planmäßig verschleppt**. Denn Seibolds Anwälte haben nicht nur eine falsche Prozeß-Strategie gewählt, sondern den ausdrücklichen und schriftlich dokumentierten Wunsch ihres Mandanten Seibold mißachtet, einen

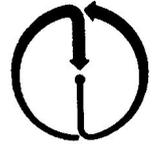


- Straf-Prozeß gegen Berger zu führen, und zwar nicht in München, sondern vor der für Dannenberg (Niedersachsen) zuständigen Staats-Anwaltschaft.
- 14.3311 Dafür sei, so OStAin Dr. Hoppenworth von der StA-BS am 8.7.2014 zum Beschwerde-Führer am Telephon, die Schwerpunkt-StA für Wirtschafts-Strafsachen in Stade zuständig.
- 14.3312 Ihr Kollege **Dr. Weber** habe den **Fall** jedoch – **ohne Konsultation** des Beraters und jetzigen Beschwerde-Führers – **an die StA-M abgegeben**.
- 14.3313 Weil diese Weber-Entscheidung ohne die – übliche! – Konsultation erging, **wird** diese hiermit **ausdrücklich gerügt** (siehe § 17a Absatz 2 GVG).
- 14.332 **Aus** diesen **anwaltlichen Verfehlungen resultiert** der Tatbestand des **Dauer-Delikt**.
- 14.333 Dies ergibt sich ohne jeden Zweifel aus den Anlagen 60 bis 68 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014.
- 14.34 Somit beginnt die zehnjährige Verjährungs-Frist im Jahr 2007, so daß **Verjährung erst** in **2017** eintritt.
- 14.35 Die Causa Seibold versus Berger ist deshalb – anders als von Berger und den Seibold-Anwälten Bauer und Baumann immer wieder behauptet – *nicht* verjährt.
- 14.36 Davon, daß es den Tatbestand des Dauer-Delikt überhaupt gibt, hat Seibold als Nicht-Jurist erst Ende 2013 von einem Verjährungs-Spezialisten erfahren.
- 14.361 Er hat deshalb das erste Halbjahr 2014 intensiv dazu genutzt, mit Hilfe seines Beraters Passing die gegen Berger vorzubringenden, **strafrechtlichen Vorwürfe** entsprechend aufzuarbeiten und aufzubereiten, wie die insgesamt **14 Anlagen zur Straf-Anzeige** vom 25.6.2014 belegen.
- 14.362 Vor Erstellen der Straf-Anzeige aber hat Seibold Berger im **April 2014** einen **letzten, außergerichtlichen Güte-Versuch** unterbreitet und darin darauf hingewiesen, daß er Straf-Anzeige gegen Berger erstatten werde, sollte dieser seinen letzten Güte-Versuch unbeachtet lassen und somit ausschlagen (siehe Anlagen 11 bis 13 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014).
- 14.363 Weil **Berger** es auch hier – wie all die Jahre zuvor - nicht für nötig befunden hat, zu reagieren und damit diesen letzten Güte-Versuch **ausschlug**, hat Seibold dann am 25.6.2014 seine Straf-Anzeige eingereicht.



15. Tatbestands-Merkmal **Anstifter** und **Anzustiftender**

- 15.1 Für die Einordnung der gemäß § 30 StGB beabsichtigten Tat als Verbrechen oder Vergehen kommt es auch in Fällen des Sich-Bereiterklärens zur Anstiftung gemäß § 30 Abs. 2 StGB nicht auf die **Person** des Anstifters, sondern auf die **des Anzustiftenden** an (im Anschluß an BGHSt 6, 308).
- 15.2 Gerade auch aus dem Bereich des Fußballs gibt es zudem die **Position des zu Gewinnenden**, wenn es z.B. darum geht, ein Fußballer möge sehr viel schlechter spielen als sonst, damit sein Verein ein ganz bestimmtes Spiel verliert, weil es Sport-Wetten auf eben dieses Verlieren gibt.
- 15.3 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
- 15.31 **Anstifter** zu diesem Verbrechen war der Berger-Gesandte Dieter **Weiß**.
- 15.32 **Anzustiftender** und somit dessen ausführendes Organ war der von Weiß aus diesem Grund als **GF** installierte Christoph **Graf** (siehe Ziffer 6.01 von Themen-Bereich 6 der o.e. Dokumentation).
- 15.33 Dieser hat sich mehrfach damit gebrüstet, nur die Anweisungen seines Chefs Dieter Weiß umgesetzt zu haben. (Zur **besonderen Rolle von Graf** siehe Kommentar des Wirtschafts-Ethikers am Ende von Ziffer 7.17 von Themen-Bereich 7 der o.e. Dokumentation).
- 15.34 **Der "zu gewinnende Fußballer" war hier Seibolds persönlicher Berater Wittmark**. Denn den hatte Seibold dafür engagiert, den Neu-Gesellschaftern auf die Finger zu schauen und Seibold fortlaufend zu berichten.
- 15.341 Der zu gewinnende **Wittmark** wurde von GF Graf 'angefixt' und durch Geld-Zahlungen dazu gebracht, faktischen **Parteien-Verrat** zu begehen, selbst wenn Juristen dies bei einem Nicht-Anwalt nicht so bezeichnen.
- 15.342 Dadurch, daß Wittmark die Seiten gewechselt hat, wurde **Seibolds Sicherungs-System ausgehebelt**.
- 15.343 Dadurch hat **Wittmark** die besondere Vertrauens-Position zum Nachteil von Seibold *mißbraucht*.
- 15.344 Als **strategisches Werkzeug des Anstifters Graf** hat der angestiftete Wittmark durch seinen Verrat nicht unwesentlich zum Gelingen des schweren Betrugs beigetragen.
- 15.345 Das ändert aber nichts an der tatsächlichen wie juristischen Gesamt-Verantwortung von Roland Berger. Denn das alles geschah in dessen Namen und Auftrag.
- 15.35 Zusammenfassend läßt sich deshalb zur Anstiftung und der Bereit-erklärung zu dieser feststellen:



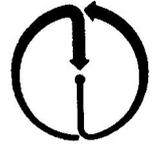
- 15.351 **Anstifter zu 1** ist **Weiß** und der Angestiftete zu 1 ist Graf.
15.352 **Anstifter zu 2** ist **Graf** und Angestifteter zu 2 ist Wittmark.
15.353 Dem Juristen Dr. **Feldhahn** kam bei alledem in seiner Eigenschaft als DMPG-Anwalt eine **beratende Funktion** gegenüber Weiß und Graf zu, weil dieses Buben-Stück gewerbsmäßig betriebenen Banden-Betruges ohne juristisches Knowhow und entsprechende Winkelzüge nicht zu bewerkstelligen war.
15.354 Oder, um es in der Sprache des Transport-Gewerbes zu sagen: Der Spediteur Feldhahn (Fracht-Vermittler) ist *tateinheitlich* auch im sog. Selbst-Eintritt mit eigenem Fahrzeug (Fracht-Führer) tätig geworden, weil er neben der juristischen Beratung auch selbst ins Geschehen eingriff, indem er sich die 36,45 % der DMPG für nur eine Mark einverleibte und damit nicht nur **gegen Standes-Recht verstieß**, sondern durch diesen besonders dreisten Akt den Neu-Gesellschaftern zur Mehrheit an der DMPG verhalf und dadurch die *strategische* Voraussetzung für das Ausschalten von Seibold durch vorsätzlichen DMPG-Konkurs schuf.

16. Tatbestands-Merkmal der **Verabredung zum gewerbs- und bandenmäßigen Betrug**

- 16.1 Dieser stützt sich auf § 30 Abs. 2 Alt. 3 i.V.m. § 263 Abs. 5 StGB.
16.2 Die Strafbarkeit nach dieser Tatbestands-Alternative des § 30 Abs. 2 StGB setzt die vom ernstlichen Willen getragene Einigung mehrerer Personen voraus, an der Verwirklichung eines bestimmten Verbrechens **mit-täterschaftlich**, also nicht nur als Gehilfen, mitzuwirken.
16.3 Auf diesen Fall bezogen, zeigt sich die "**mittäterschaftliche Verabredung des gewerbs- und bandenmäßigen Betrugs**" wie folgt:
16.31 Diese Verabredung hat zweifelsfrei zwischen dem Berger-Gesandten Weiß und dessen Gewähns-Leuten Kall, Graf und Dr. Feldhahn stattgefunden.
16.32 Dazu kauften sich diese als Neu-Gesellschafter in die DMPG mit dem **Ziel** ein, Seibold zu entmachten, um auf diese Weise das **Zerschlagen der DMPG - durch vorsätzlich herbeigeführten Konkurs** - zu erreichen.

17. Tatbestands-Merkmal der "**Tat-Herrschaft des Angeklagten**"

- 17.1 Es muß konkrete Anhaltspunkte dafür geben, daß der Angeklagte über eine "eigene Tat-Herrschaft verfügte" oder ein **eigenes Interesse an der Tat-Ausführung** hatte.



- 17.2 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
- 17.21 Es gab zum einen eine eindeutige **Tat-Herrschaft** von Dieter **Weiß**. Denn dieser war der **Projekt-Verantwortliche zur Umsetzung** des mit Roland Berger geschlossenen Vertrages.
 - 17.22 Und es gab zum anderen ein ebenso eindeutiges **Interesse** an der **Tat-Ausführung**. Denn **dazu** hat Weiß den neuen **GF Graf als** seinen **Vasallen** und strategischen Vollstrecker in der DMPG installiert.
 - 17.23 **Ausführende Organe** und somit Mit-Täter von Weiß waren:
 - 17.231 Erstens der von Weiß eingesetzte **GF Graf**, der für das operative Betrugs-Geschäft zuständig war, weil dieser als GF das Tages-Geschäft der DMPG im Sinne von Weiß beeinflussen konnte.
 - 17.232 Zweitens der von Weiß eingesetzte neue **DMPG-Anwalt Dr. Feldhahn**, der die juristische Regie dieses organisierten Verbrechens innehatte.
 - 17.233 Und drittens der von Graf zum Seiten-Wechsel – und somit zum Verrat an **Seibold** – angestiftete persönliche **Berater Erich Wittmark**.
 - 17.2331 Dieser sollte Seibold nicht nur immer neues Geld entlocken, das letztlich Seibold entwendet und in die Auffang-Gesellschaft transferiert wurde.
 - 17.2332 Sondern durch diesen Verrat sollte Seibolds Sicherungs-System *ausgehebelt* werden, was ja dann auch erfolgreich geschah.
 - 17.2333 Denn Seibold vertraute Wittmark und hatte auf Grund des ihm gegenüber praktizierten Verhaltens auch keinerlei Anlaß zu Mißtrauen.
 - 17.2334 Siehe Wittmark-Besprechung im Hause Seibold vom 7.12.1998 und die dabei präsentierte Anlage 15 von Anlagen-Ordner 6 zur Straf-Anzeige vom 25.6.2014: In dieser wurden der hervorragende Ist-Zustand der DMPG und deren Zukunfts-Planung dokumentiert, und zwar nur neun Tage (!) vor Konkurs-Antrag (16.12.1998).
 - 17.2335 Indem die gewerbsmäßig handelnden Betrüger den hervorragenden Zustand der DMPG sowie deren Zukunfts-Potential immer wieder auch schriftlich dokumentierten, wogen diese **Seibold** in entsprechender Sicherheit, so daß dieser keinen Verdacht schöpfen konnte, dadurch aber **auf übelste Weise getäuscht wurde**.



- 17.2336 Darin aber ist die **besondere Verwerflichkeit der Tat** zu sehen.
- 17.2337 Daß man dies alles auch noch schriftlich dokumentierte – und somit nachweisbare Spuren legte –, deutet im übrigen darauf hin, daß Roland Berger auf Grund seiner Macht-Fülle und seiner überall installierten Seilschaften davon ausging, daß dies alles nie ans Tages-Licht kommen werde.
- 17.2338 Das ist ihm zwar über Jahre gelungen.
- 17.2339 Doch gerade deshalb ist die StA ganz besonders gefordert, diesem **Offizial-Delikt schwerster Wirtschafts-Kriminalität endlich mit dem gebotenen Nachdruck nachzugehen, damit jetzt nicht mehr das Recht des Stärken praktiziert wird, sondern die Stärke des Rechts zum Durchbruch kommt.**
- 17.24 Die **juristische Gesamt-Verantwortung** für diesen bandenmäßig organisierten Betrug aber liegt in den Händen von **Roland Berger**.
- 17.241 Dieser war **damals** (1997/98) oberster **Chef** der Unternehmens-Beratung gleichen Namens (**RB&P**).
- 17.242 Wie jeder andere Selbständige auch, hat auch der Chef einer Unternehmens-Beratung für die Missetaten seiner Untergebenen einzustehen (siehe Kommentar des Wirtschaftsethikers zur Anlage 41 am Ende von Ziffer 8.02 im Themen-Bereich 8 zur o.e. Dokumentation).

18. Tatbestands-Merkmal der Gewerbsmäßigkeit

- 18.1 Dieses leitet sich von § 263 Absatz 5 StGB ab.
- 18.2 Auf diesen Fall bezogen, ist die Gewerbsmäßigkeit **zweifelsfrei gegeben**.
- 18.21 Denn die Handlung – die **DMPG** in den **Konkurs** zu treiben – erfolgte in gewerbsmäßiger Absicht, nämlich **im Hinblick auf Gewinn-Erzielung ohne Seibold**, d.h. nach dessen Ausschaltung.
- 18.22 Der **Antrieb** zur Tat war demnach rein **gewerbsmäßig**.
- 18.23 Dabei war **Weiß** der Anstifter und **Graf** das ausführende, zur Tat angestiftete Organ.
- 18.24 DMPG-Anwalt **Dr. Feldhahn** hat in Abstimmung mit Weiß gehandelt, und zwar – juristisch formuliert – von diesem angestiftet.
- 18.241 Denn die **juristische Regie** für den DMPG-Konkurs lag in Händen von Feldhahn. Weiß hat demnach als oberster Berger-Gesandter den Advokaten Dr. Feldhahn dazu angestiftet, das juristische Drehbuch für die DMPG-Vernichtung zu schreiben.



- 18.242 Dabei hat dieser sehr viel juristisch-kriminelle Energie entfaltet, um sich die 36,45 % Moos-Anteile für nur eine Mark (!) einverleiben zu können.
- 18.243 Dazu war neben enormer **Skrupellosigkeit** vor allem auch spezielles, juristisches Knowhow erforderlich, und das hatten Weiß und Graf nicht, weshalb sie einen juristisch versierten Verbündeten brauchten. Deshalb hat Weiß Feldhahn als neuen DMPG-Anwalt installiert.
- 18.244 Und eines ist zudem klar: Ohne die Übernahme der 36,45 % von Moos für nur eine Mark hätten die Berger-Getreuen nicht die **Mehrheit** an der **DMPG (66,45 %)** erlangt, denn diese wollten dafür ja so gut wie kein Geld ausgeben.
- 18.245 Geht man von den 140 Mio. Mark für die damals eine Fabrik aus, hätten die Neu-Gesellschafter für ihre 66,45 % **93 Mio.** Mark bezahlen müssen; **bezahlt** haben diese aber **nur 1,8 Mio.** und eine Mark, **also nur 1,3 %**.
- 18.246 Betrachtet man diese Zahlen-Relationen, so wird auch daran ein **enorm hohes Maß an gewerbsmäßig-krimineller Energie** deutlich.
- 18.247 Fazit: Weil, die **Mehrheit an der DMPG zu erlangen**, die **strategische Voraussetzung** dafür war, Seibold entmachten und diesem die DMPG entreißen zu können, kommt Feldhahn in Bezug auf das **Gelingen des DMPG-Konkurses** eine **Schlüssel-Rolle** zu.
- 18.25 Letztlich haben alle drei – Weiß, Graf und Dr. Feldhahn – in **gewerbsmäßiger** Absicht gehandelt; daran gibt es allein schon anhand der o.e. Zahlen-Relationen keinerlei Zweifel.
- 18.26 Seibolds persönlicher Berater **Wittmark** war mehr ein **Lakai**, um diesen gewogen zu halten, keinen Verdacht aufkommen zu lassen und Seibold immer neues Geld aus der Tasche zu ziehen.

19. Tatbestands-Merkmal **Gefährlichkeit der Tat**

- 19.1 Dazu hat der BGH entsprechende Grundsätze entwickelt (BGHSt 6, 308, 309 ff. zu § 49a StGB a.F., siehe auch BGHSt 4, 17, 18; 14, 353, 355 f.).
- 19.2 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies, daß diese Gefährlichkeit **in mehreren Folge-Wirkungen** zum Ausdruck kommt:
- 19.21 Zerstörung von Seibolds Lebens-Werk.
- 19.22 Tatbestand der Körper-Verletzung im übertragenen Sinne durch den Anschlag auf Seibolds Gesundheit.
- 19.221 Das gilt besonders bezüglich DMPG-Anwalt **Dr. Feldhahn**.



- 19.222 Denn ein **Anwalt** hat eine besondere **Treue-Pflicht** gegenüber seinem Mandanten.
- 19.223 Das damit einhergehende, besondere **Vertrauens-Verhältnis** zu Seibold hat Feldhahn **skrupellos ausgenutzt** und sich am Vermögen des eigenen Mandanten schamlos bereichert.
- 19.224 Das ist eindeutig **standeswidriges** Verhalten.
- 19.23 Aber **auch** ein **Unternehmens-Berater** hat die Interessen seines Klienten zu wahren.
- 19.231 Damit geht ebenfalls ein besonderes **Treue- und Vertrauens-Verhältnis** einher.
- 19.232 Das **haben** die Berger-Gesandten **Weiß und Graf** ebenfalls auf skrupellose Weise zu Lasten von Seibold **mißbraucht**.
- 19.24 Die **Verwerflichkeit** der – gemeinsam, bandenmäßig organisierten und durchgeführten – Tat kommt zum Ausdruck in
 - 19.241 den **niederen Beweg-Gründen** der **Habgier**, Seibold bis auf die Knochen auszurauben;
 - 19.242 sein Vermögen für kleines Geld an sich zu reißen und
 - 19.243 Seibold auf den Schulden der in den Konkurs getriebenen DMPG sitzen zu lassen.
- 19.25 Quod errat demonstrandum.

20. Anwaltliche Hilfe bei Betrug

- 20.1 Diese sollte man – egal, ob als Betrogener oder als Betrüger – stets in Anspruch nehmen.
- 20.2 Dabei stellt Schweigen kein Schuld-Eingeständnis dar.
- 20.3 Auf diesen Fall bezogen, bedeutet dies:
 - 20.31 Nachdem Seibold wieder in der Lage war, mit dem Arbeiten zu beginnen, hat er ab 2001 seine **Strafrechts-Anwälte Bauer und Baumann** damit beauftragt, ihn anwaltlich gegenüber Berger zu vertreten.
 - 20.32 Entgegen seinem ausdrücklichen Wunsch, **Straf-Anzeige** gegen Berger zu erstatten, haben Bauer und Baumann einen Zivil-Prozeß geführt, und zwar ausgerechnet in München, wo Berger erkennbar einen Heimvorteil besaß (siehe Kommentar des Wirtschafts-Ethikers am Ende von Themen-Bereich 13 der o.e. Dokumentation).
 - 20.33 **Nach** verschiedenen **Einigungs-Gesprächen** mit den **Berger-Anwälten** (siehe Ziffer 7.18 von Themen-Bereich 7 sowie Zusammenfassung von Themen-Bereich 13 der o.e. Dokumentation) sind Seibolds Anwälte Bauer und Baumann **erkennbar** umgefallen und haben seither nicht mehr die Interessen ihres Mandanten Seibold, sondern die des Kontrahenten Berger vertreten.



- 20.34 Daraus resultiert der Vorwurf des Parteien-Verrats.
- 20.35 Der **Parteien-Verrat** u. dessen Hintergründe wurden vom Wirtschafts-Ethiker Passing ausführlich kommentiert (siehe Kommentare am Ende der Themen-Bereiche 7, 8, 9, 10 und 12 sowie Punkt 4 der Ziffer 15.02 von Kapitel 15 der o.e. Dokumentation).
- 20.36 Zur Verjährung dieses Parteien-Verrates
- 20.361 Dieser wurde von der StA-M festgestellt.
- 20.362 Auch wenn **die ehemaligen Seibold-Anwälte Bauer und Baumann** dadurch strafrechtlich nicht mehr zu belangen sind, waren es doch sie, die das **Dauer-Delikt** durch jahrelange Prozeß-Verschleppung **herbeigeführt haben**.
- 20.363 Deshalb bleibt der Tatbestand des Dauer-Delikt^s von der Verjährung des Parteien-Verrates *unberührt* und besteht somit fort.
- 20.364 **Daraus folgt: Der *Hauptsache-Vorwurf* des schweren, bandenmäßig organisierten und durchgeführten Betruges gegen Roland Berger und dessen DMPG-Gesandte besteht fort, weil er in Folge des Dauer-Delikt^s *nicht* verjährt ist.**

5. Resümee

- 5.1 Der Geschädigte und Anzeigen-Erstatter Seibold ist über die Jahre immer wieder gefragt worden, warum er bislang gegenüber Roland Berger keinen Erfolg gehabt habe. Außerdem stelle dieser Fall den eigenen, bisherigen Erfahrungs-Horizont komplett auf den Kopf.
- 5.2 Das kann Seibold sehr gut verstehen; denn vor dem DMPG-Konkurs hatte auch er sich nicht vorstellen können, daß so etwas im Rechts-Staat BR Deutschland möglich sein könnte.
- 5.3 Man muß sich, um Antwort auf die Seibold gestellte Frage geben zu können, mit den Einzelheiten, Hintergründen und Verästelungen dieses Kriminal-Falles der Extra-Klasse dezidiert auseinandergesetzt haben, und dabei kommt der Beschwerde-Führer zu folgendem Schluß:
- 5.4 Es handelt sich beim systematisch und gewerbsmäßig betriebenen, bandenmäßig organisierten Konkurs-Betrug zu Lasten von Unternehmen und Vermögen des Geschädigten Seibold um ein raffiniert eingefädelt^s und durchgeführtes **Komplott**, das sich aus **Interessen-Identität** speist:
- 5.41 Die Namhaften der deutschen Gesellschaft gehörten und gehören zur Klientel von Roland Berger.
- 5.42 Und zwar nicht nur Wirtschafts-Unternehmen, sondern auch zahlreiche Behörden des Bundes und der Länder sowie die Bundes- und zahlreiche Landes-Regierungen.



- 5.43 Wer sich mit der Vita des Roland Berger und dessen Beratungs-Unternehmen näher befaßt hat, weiß, daß Berger in mehr als 40 Jahren ein fein gesponnenes Netz sog. *nützlicher Verbindungen* aufgebaut hat, die nur als **Seilschaften** klassifiziert werden können.
- 5.44 Diese nützlichen Verbindungen eint *Interessen-Identität*:
- Denn **alle haben von Roland Berger profitiert**.
 - Um auf Grund der erhobenen Tat-Vorwürfe selbst nicht blamiert dazustehen, wurde und wird ein **kollektiver Abwehr-Reflex** in Stellung gebracht.
 - Dieser kollektive Abwehr-Reflex – an dessen Spitze die **gesamte Elite unseres Landes** aus Wirtschaft, Politik, Medien und Justiz steht – dient dazu, nicht nur Schaden von Roland Berger, sondern vor allem auch von sich selbst abzuwenden.
 - Denn wenn auch nur der Anschein entstehen könnte, daß an dem Roland **Berger** zur Last Gelegten etwas dran sein könnte, müßten sich dessen **Günstlinge** peinliche und deshalb sehr unangenehme Fragen stellen und stellen lassen: "Von wem haben wir uns da bzw. haben Sie sich da über Jahre beraten lassen?"
- 5.45 **Deshalb der kollektive Schulter-Schluß**, weil von Bergers Leumund letztlich auch der eigene Ruf abhängt.
- 5.5 Vor dem Hintergrund dieses systematisch betriebenen Komplotts **ist die StA jetzt gefordert**, dem Ansehen des Rechts-Staates aufzuhelfen und das **nachzuholen, was in den Münchner Zivil-Verfahren der Jahre 2002 bis 2006 versäumt worden ist**.
- 5.6 Nach alledem ist der Beschwerde sowohl aus tatsächlichen als auch aus juristischen Gründen stattzugeben.

Frank Lüttig

Anlagen: 1. Vollmacht Seibold vom 25.11.2014 (1 Blatt)
2. Beschluß StA-LG vom 17.11.2014 (2 Blätter)
3. Schreiben StA-BS vom 04.11.2014 (2 Blätter)
4. Beschluß StA-M vom 14.11.2014 (3 Blätter)

cc: Anzeigen-Erstatter und Geschädigter Karl-Heinz Seibold

P.S.: Falls gewünscht, stellt der Beschwerde-Führer die in dieser Beschwerde aufgeführten Hintergrund-Anlagen/-Infos gern per eMail zur Verfügung.

Einlieferungsbeleg
Bitte Beleg gut aufbewahren!

Deutsche Post AG
79108 Freiburg im Breisgau

85034144 6925 02.12.14 10:50

Sendungsnummer: RA 4139 4587 50E

Einschreiben
Rückschein

GSTA Dr. FRANK LÜTTIG
29221 CE

Servicenummer National
0728 4333113
Mo-Fr: 8:00 - 18:00 Uhr

Internet: www.deutschepost.de/briefstatus

Vielen Dank für Ihren Besuch.
Ihre Deutsche Post AG



Deutsche Post AG
79108 Freiburg im Breisgau
85034144 02.12.14

6926

Postwertzeichen ohne Zuschlag
*5,40 EUR

A

Bruttoumsatz *5,40 EUR
umsatzsteuerbefreit nach §4 UStG A
Nettoumsatz A *5,40 EUR

Steuernummer der Deutsche Post AG:
5205/5777/1510

Vielen Dank für Ihren Besuch.
Ihre Deutsche Post AG



Rückschein National

Bitte unbedingt die Rückseite ausfüllen!

Sendungsnummer/Identcode

RA 41394 587 50E ✓

Eingegangen: 05. DEZ 2014
Beantwortet: _____

Auslieferungsvermerk

- Empfänger Ehegatte
 Empfangsberechtigter
 Anderer Empfangsberechtigter
(Nutzungsberechtigter gemäß AGB BRIEF NATIONAL
bzw. AGB PARCEL/EXPRESS NATIONAL)

Ich habe die Sendung dem Empfangsberechtigten übergeben.

Datum
04.12.14

Postmitarbeiter/Zusteller: Unterschrift

X

Empfänger der Sendung

Name, Vorname/Firma
GSTA Dr. FRANK LÜTTIG
Straße und Hausnummer oder Postfach
SCHLOSSPLATZ 2
Postleitzahl, Ort
29221 CELLE a.d. ALBE

Empfangsbestätigung

Name und Vorname in GROSSBUCHSTABEN
HOU HOU
Ich bestätige, die Sendung am heutigen Tag erhalten zu haben.
Datum
04.12.14
Empfangsberechtigter: Unterschrift
X